Liebe Leser, [...]

Autor(en): **Ulrich, Franz**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **32 (1972)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FB-Flash

32 Jahrgänge «Der Filmberater»

Mit Nr. 12/72 erscheint die letzte Nummer des «Filmberaters». Glücklicherweise ist dies freilich kein Abschied — wie gegenwärtig im publizistischen Sektor nicht selten —, sondern ein Durchgang. Unsere Leser sind von der Redaktion über die bevorstehende Veränderung auf dem laufenden gehalten, ja an ihrer Erarbeitung beteiligt worden, so dass auf ihre nochmalige Erläuterung verzichtet werden kann. Die im vergangenen September vorgelegte Null-Nummer von «Zoom-Filmberater» hat den Weg vorgezeichnet, den die neue Zeitschrift beschreiten will. Das positive Echo, das sie gefunden hat, belegt weitgehende Übereinstimmung zwischen Leserschaft und Herausgebern hinsichtlich der Vorstellungen, was im Sektor Medien-Publizistik heute nottut. Wenn solcherart die Veränderung, der sich diese Zeitschrift zur Jahreswende unterzieht, kaum bestritten erscheint nach ihrer Notwendigkeit und Berechtigung, so mag es dennoch nicht überflüssig sein, die getroffene Entscheidung in den grösseren Zusammenhang der «Filmberater»-Chronik einzurücken.

Schwerlich hatten Dr. Hans Metzger, damaliger Generalsekretär SKVV, und Dr. Charles Reinert 1941, als sie die Publikation in hektographierter Form aus der Taufe hoben, schon die Perspektive einer ökumenischen Medienzeitschrift im Auge — bei allem Optimismus, den ihr Unterfangen damals voraussetzte. Immerhin taten sie schon nach wenigen Monaten den Schritt zur Heft-Form und bauten in den folgenden Jahren (ab 1943 war es Charles Reinert allein) vor allem den Besprechungs-Service systematisch aus. Jede zweite Nummer des damals schon halbmonatlich

Liebe Leser,

am 10. Januar 1973 werden Sie das erste Heft unserer mit der protestantischen Schwesterpublikation «Zoom» fusionierten, ökumenischen Medienzeitschrift «Zoom-Filmberater» erhalten. Monatlich zweimal stellen wir Ihnen künftig aktuelles Material zur Auseinandersetzung mit Film, Fernsehen und Radio zur Verfügung.

Mit der im September erschienenen Null-Nummer haben wir Sie über Aufmachung und Inhalt so gut wie möglich orientiert. Damit Sie sich noch ein genaueres Bild unserer Zeitschrift machen können, erhalten sie alle Abonnenten automatisch zugestellt, sofern nicht eine ausdrückliche Abbestellung vorliegt. Wenn Sie dann mit dem zweiten oder dritten Heft einen Einzahlungsschein zur Begleichung des Abonnements (24 Hefte: Fr. 25.—, 12 Hefte: Fr. 14.—; für Lehrlinge, Schüler und Studenten: Fr. 20.— bzw. Fr. 11.—) erhalten werden, wissen Sie bereits in etwa, was Sie von unserer Zeitschrift erwarten können. Doppelabonnenten erhalten, soweit sie eruiert werden konnten, nur ein Exemplar zugestellt. Leser, die das «Filmberater»-Abonnement für 1973 bereits bezahlt haben, erhalten später für den Restbetrag eine gesonderte Rechnung.

Ich hoffe gerne, dass Sie unserer Zeitschrift auch in diesem neuen und wichtigen Abschnitt die Treue halten und sie mit Wohlwollen und kritischen Anregungen unterstützen werden.

Mit freundlichen Grüssen Ihr

Franz Ulrich, Redaktor